

„Zeremonielles Füttern“ bei Kolbenenten (*Netta rufina*) im Raum Ludwigshafen/Pfalz

von VOLKER HARRIES

Inhalt

Abstract

1. Einleitung
2. Kolbenenten-Vorkommen im Raum Ludwigshafen-Neuhofen
3. „Zeremonielles Füttern“ bei Anatiden
4. Beobachtungen aus der Vorderpfalz
5. Zusammenfassung
6. Literaturverzeichnis

Abstract

Ceremonial feeding of free-living Red-crested Pochards (*Netta rufina*) in the palatinate area of Ludwigshafen

The lakes, ponds and blind branches of the Rhine within the Palatinate area are located at the margins of the distribution range of the Red-crested pochard (*Netta rufina*). Overall, South German breeding sites have been scarcely reported during recent years. Since the past decade, few shallow waters between the cities Ludwigshafen and Speyer have shown - at a low level of population - a steady occurrence of the Red-crested pochard. Following several years of observation during spring and early summer, breeding of single pairs in the area west of Altrip became highly probable and could be confirmed during the past years. In early summer 2001, the courting behaviour of several pairs of the pochard could be observed and documented photographically from a short distance. Special emphasis is given to the ritualized offering of bunches of algae raised from the bottom of the lake by either male or female, as main part of the courting behaviour.

1. Einleitung

Das geschlossene Brutareal der Kolbenente (*Netta rufina*) erstreckt sich entlang eines Gürtels um den 40. Breitengrad von der Steppen- und Halbwüstenzone Zentral- und Westasiens westwärts über das Schwarze Meer, den Süden Kleinasiens und den Balkan bis zur Iberischen Halbinsel im Westen. In der gemäßigten Zone Europas liegen kleinere Brutvorkommen inselartig verstreut, geteilt in ein nördliches Vorkommen - mit den Niederlanden im Westen und Polen im Osten - und ein südliches Vorkommen, das vom Voralpenland bis nach Ungarn reicht (BAUER & GLUTZ 1969). Die Altrhein-Stillgewässer der Vorderpfalz liegen somit im Randbereich des Verbreitungsgebietes der Kolbenente.

Das spärliche Vorkommen der Kolbenente als Brutvogel im süddeutschen Raum zeigte sich u. a. bei einer 1985/86 und 1998 durchgeführten Bestandserfassung der Wasservogelfauna von 304 Stillgewässern in Oberschwaben: Außer einem einzigen Brutnachweis (1997, Altshauer Weiher) ergab diese Untersuchung (PRINZINGER et al. 1999) lediglich in einem weiteren Fall den Hinweis auf Brutverdacht. Obgleich im Schrifttum (BAUER & GLUTZ 1969) belegt ist, dass die relativ kleine, mitteleuropäische Population der Kolbenente spätestens im Oktober in südeuropäische Winterquartiere abzieht, sind Kolbenenten in geringer Zahl auch während der Wintermonate in der Pfalz anzutreffen. Ab März-April konzentriert sich das Auftreten der Kolbenenten auf einzelne, flachgründige Stillgewässer.

Einer bis in die 60er Jahre andauernden Periode der Ausbreitung der Kolbenente folgte eine Phase rückläufiger Entwicklung der Bestände, sowohl in Mittel- und als auch in Südeuropa. Seit dem Ende der 80er Jahre zeigt der Bestand jedoch erneut einen Trend zu leichter bis deutlicher Zunahme: Für 1993-94 wurden die Vorkommen in Deutschland auf 450-600 Brutpaare geschätzt, das Gesamtvorkommen der Kolbenente in Mitteleuropa (acht Länder) auf ca. 800-1.000 Brutpaare (BAUER & BERTHOLD 1997). In Deutschland wird die Kolbenente - als einzige Entenart neben der Spießente (*Anas acuta*) und Knäkente (*Anas querquedula*) der Kategorie 2 („stark gefährdet“) zugeordnet (BAUER et al. 2002).

2. Kolbenenten-Vorkommen im Raum Ludwigshafen-Neuhofen

Die Kolbenente bevorzugt „große, schilfreiche Binnenseen oder Brackwasser-Lagunen“ (BEZZEL 1985) bzw. flache Seen mit oberflächennaher Vegetation (shallow lakes with much emergent vegetation). Die Hauptnahrung besteht aus Wasserpflanzen, insbesondere Laichkräutern und Armleuchteralgen (Characeen)

1981 berichteten HEISE und MATTHES unabhängig von einander über eine Brut am Roxheimer Altrhein/LU. Möglicherweise ist es in den Folgejahren zu weiteren Einzelbruten im Raum Worms-Ludwigshafen-Speyer gekommen. Seit Beginn der 90er Jahre wurden Kolbenenten - vor allem in den Monaten November bis März - im Gebiet zwischen Ludwigshafen-Rheingönheim und Neuhofen („Blaue Adria“, Jägerweiher, Karpfenweiher, Neuhofener Altrhein) regelmäßig beobachtet. Zunächst handelte es sich überwiegend um Einzeltiere oder Kleingruppen von 2-4 Vögeln, ab 2000 erhöhte sich die Anzahl der festgestellten Kolbenenten in dem Gebiet. Spätestens in der zweiten Hälfte der 90er Jahre ergaben sich zunehmend Hinweise auf einzelne Brutpaare der Kolbenente, und im Sommer 2001 (28.08.01) brachte die Feststellung (Verf., unveröff.) einer vier Junge führenden Kolbenente die Bestätigung einer erfolgreichen Brut. Am 01. Juli 2003 konnte Verf. am Neuhofener Altrhein eine Stockente (*Anas platyrhynchos*) beobachten, die acht Jungvögel führte. Unter diesen Jungvögeln befanden sich vier Kolbenenten. Fremdgelege - auch das Verlegen in Nester anderer Arten - kommen nach BEZZEL (1985) bei der Kolbenente in Mitteleuropa auffallend häufig vor.

Die westlich von Altrip gelegenen Stillgewässer im Umfeld des Naturschutzgebietes „Neuhofener Altrhein“ entsprechen nur teilweise den o. g. Habitat-Ansprüchen: ‚Blaue Adria‘ und Nachbargewässer bieten zwar ein hinreichendes Angebot an

geeigneter oberflächennaher Vegetation, jedoch nur in Randzonen des Neuhofener Altrheins einen Gürtel mit Schilfbewuchs. Da Störungen durch Freizeitnutzung in der Literatur (BAUER & BERTHOLD 1997) als wesentliche Gefährdungsursache beschrieben werden, überrascht besonders, dass der Angel- und Badebetrieb sowie die Störungen durch Taucher und Spaziergänger mit freilaufenden Hunden in dem Gebiet bisher anscheinend nur geringe Auswirkungen auf die Präferenz durch Kolbenenten gezeigt hat. Im Gegenteil: Für das Beobachtungsgebiet wird gerade in jüngster Zeit eine wachsende Anzahl Kolbenenten gemeldet, die im Winterhalbjahr und Frühjahr 2002 zeitweise auf über 30 Individuen anstieg (V. SCHMIDT in DIETZEN et al. 2003). Die Herkunft der Enten aus Gefangenschaft könnte hier eine zentrale Rolle spielen.

3. „Zeremonielles Füttern“ bei Anatiden

Die Balz der Kolbenenten umfasst - ähnlich wie bei anderen Anatiden - so unterschiedliche Elemente wie das „Antrinken“, das „Seitwärtsniesen“, das „Scheinputzen“, das „Kopfheben“ und das „Flügelschlagen“, das „Körper-/Kopfschütteln“ und das „Erregungsschwimmen“. Eine Besonderheit der Balz von Kolbenenten stellt jedoch das „Balzfüttern“ dar (BAUER & GLUTZ 1969).

Bereits bei HEINROTH (1910) findet das Füttern der Ente durch den Erpel am Beispiel der Brautente (*Aix sponsa*) Erwähnung. Auch LACK (1940) nennt unter den Entenvögeln die Brautente als einzige Art, bei der das Füttern festgestellt wurde. Beschreibungen des Fütterungsverhalten bei Kolbenenten sind aus England (BUXTON 1962, GILLHAM 1955) bekannt. Untersuchungen im Gebiet des Bodensees (Untersee, Konstanzer Bucht) von PLATZ (1964) aus den Jahren 1961-63 zeigten, dass die Kolbenente über ein ausgeprägtes Fütterungsverhalten verfügt: Im Zeitraum zwischen März und Juni taucht dabei der Erpel in kurzen Abständen von 20-40 Sekunden (Dauer 5-10 Sekunden), holt kleine Bündel aus Algengewächsen an die Oberfläche und hält es der Ente vor. Die Ente nimmt Teile des Büschels - vorwiegend Characeen - entweder direkt aus dem Schnabel des Erpels oder von der Wasseroberfläche auf. Während des Fütterns taucht die Ente nur sehr selten. Im Vergleich zum üblichen Futtertauchen fallen die kurzen Pausen zwischen den Tauchgängen sowie die insgesamt schnellen, gehetzt wirkenden Bewegungsabläufe auf. Andere, unverpaarte Erpel werden auf Abstand gehalten. Da der Futterbedarf der Ente wohl nicht die Ursache für das beschriebene Verhalten ist, und dieses nur zu Beginn der Brutzeit - z. T. synchron von mehreren Paaren - ausgeführt wird, erscheint die Bezeichnung „Zeremonielles“ oder „Rituelles“ Füttern gerechtfertigt. Es dürfte insbesondere auch der engeren Paarbindung dienen.

Abb. 1-6: Verschiedene Verhaltensabläufe während der Balz bei der Kolbenente (*Netta rufina*), Neuhofener Altrhein/LU, 05. Juni 2001. Fotos: Verf.



Abb. 1: Kolbenentenpaar schwimmt nebeneinander.



Abb. 2: Zueinander schwimmen.



Abb. 3: Hintereinander schwimmen.



Abb. 4: Weibchen nimmt vom Männchen angebotenes Futter von der Wasseroberfläche.



Abb. 5: Direkte Futterübergabe an das Weibchen.



Abb. 6: Erpel offeriert der Ente nach dem Auftauchen Algenmaterial.

4. Beobachtungen aus der Vorderpfalz

Das am 05.06.2001 länger als 30 Minuten auf der ‚Blauen Adria‘ beobachtete und teilweise fotografisch dokumentierte Balzverhalten entspricht weitgehend den von PLATZ (1964) beschriebenen Abläufen. Es wurde von einer kleinen Gruppe aus drei Paaren parallel gezeigt. Über einen längeren Zeitraum von mehr als 30 Minuten wiederholte sich mit kurzen Intervallen das Darreichen von zuvor durch das Männchen vom Grund hochgebrachten Algenbündeln an das Weibchen (Abb. 6); dieses nahm in der Regel wenigstens einen Teil des angebotenen Materials entweder direkt vom Schnabel des Erpels (Abb. 5) oder von der Wasseroberfläche auf (Abb. 4). Zwei weitere Männchen hielten sich stets in Sichtnähe der beiden balzenden Paare auf, wurden jedoch vom jeweiligen Erpel stets auf eine Distanz von mindestens 10-20 m ferngehalten.

Zwischen den einzelnen Tauchgängen waren das „Antrinken“, „Kopfbeben“ sowie „Nebeneinander schwimmen“ (Abb. 1), „Zueinander schwimmen“ (Abb. 2) und „Hintereinander schwimmen“ (Abb. 3) als Elemente des Balzverhaltens zu beobachten. Nur in wenigen Fällen kam es zu der als „Reihen“ oder „Reihflug“ bekannten Verfolgung einer Ente durch zwei Erpel.

Auffallend war die geringe Fluchtdistanz (ca. 10 m) der Kolbenenten, die das Verwenden einer Optik mit geringer Brennweite (100 mm) ermöglichte. Dies könnte als Indiz dafür gewertet werden, dass es sich hier um die Ansiedlung von Gefangenschaftsflüchtlingen handelt. Möglicherweise kommt hier auch ein gewisser Gewöhnungseffekt gegenüber wenig bedrohlichen Störungen (Spaziergänger, Badegäste) zum Ausdruck.

Im April 2002 hielten sich im Beobachtungsgebiet insgesamt 30 Kolbenenten (19♂, 11♀) auf. Das zu dieser Zeit (11.04.02) auf der ‚Blauen Adria‘ von 6-8 Paaren der Kolbenente synchron ausgeführte Balzverhalten verlief ähnlich wie im Frühsommer 2001. Im Unterschied zu dem „Zeremoniellen Füttern“ im Juni 2001 tauchte jedoch bei dem im Frühjahr 2002 ablaufenden Ritual des Futterdarreichens nicht nur der Erpel und bot das hochgebrachte Algenmaterial dem Weibchen dar, sondern die Ente agierte in gleicher Weise. Dieses wechselseitige Anbieten konnte von PLATZ (1964) an der Bodensee-Population nicht beobachtet werden.

5. Zusammenfassung

Die Seen, Teiche und Altrheinarme im Bereich der Pfalz liegen im Grenzbereich des südlichen Verbreitungsgebietes der Kolbenente. Während des vergangenen Jahrzehnts gab es insgesamt nur spärliche Berichte über Brutplätze der Kolbenente im süddeutschen Raum. Seit dieser Zeit kamen Kolbenenten jedoch regelmäßig - allerdings in geringer Zahl - auf einigen flachgründigen Stillgewässern zwischen Ludwigshafen und Speyer zur Beobachtung. Wiederholte Frühjahrs- und Frühsommer-Beobachtungen gegen Ende der 90er Jahre deuteten auf ein Brutvorkommen von einzelnen Paaren der Kolbenente an den Stillgewässern westlich von Altrip hin. In den Jahren 2001 und 2003 bestätigte sich der Brutverdacht. Anfang Juni 2001 konnte das Balzverhalten von sechs bis maximal acht Kolbenentenpaaren aus geringer Distanz beobachtet und teilweise durch Fotos dokumentiert werden. In den Vordergrund gestellt wird dabei das im Zusammenspiel

zwischen Erpel und Ente ritualisierte Anbieten von Algenbündeln, die durch wiederholte Tauchgänge vom Grund des Gewässers hochgeholt werden. Ähnliche Verhaltensabläufe, die bei drei Paaren in der zweiten Aprilwoche 2002 beobachtet wurden, zeigten gegenüber dem Vorjahr leichte Abweichungen (wechselseitige Übergabe von pflanzlichem Material).

6. Literatur

- BAUER, H. G. & BERTHOLD, P. (1997): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. - 703 S. Wiesbaden.
- BAUER, H.-G., BERTHOLD, P., BOYE, P., KNIEF, W., SÜDBECK, P. & K. WITT (2002): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands – Berichte zum Vogelschutz **39**: 13-60. Bonn.
- BAUER, K. M. & U. N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1969): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. **3**, Anseriformes (2. Teil). – 503 S. Frankfurt/M.
- BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes, Nichtsingvögel. - 792 S. Wiesbaden.
- DIETZEN, C., FOLZ, H.-G., HENß, E., EISLÖFFEL, F., JÖNCK, M., & C. HOF (2003): Ornithologischer Sammelbericht Rheinland-Pfalz 2002. - Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft **30**: 5-193. Landau.
- GILLHAM, E. H. (1955): Red-crested Pochard drakes bringing food to their mates. - British Birds **48**: 322-323. London.
- HEINROTH, O. (1910): Beobachtungen bei einem Einbürgerungsversuch mit der Brautente (*Lampronessa sponsa*). – Journal für Ornithologie **58**: 101-156. Berlin.
- HEISE, W. (1981): Brutnachweis der Kolbenente (*Netta rufina*) 1980 im NSG Hinterer Roxheimer Altrhein. – Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **2**, 1: 183-185. Landau.
- MATTHES, W. (1981): Die Kolbenente (*Netta rufina*) Brutvogel am Roxheimer und Bobenheimer Altrhein. - Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **2**, 1: 185-187. Landau.
- PLATZ, F. (1964): "Zeremonielles Füttern bei der Kolbenente *Netta rufina*. – Journal für Ornithologie **105**, 2: 190–196. Berlin.
- PRINZINGER, R., SCHAUDL, B. & R. ORTLIEB (1999): Avifauna der Stillgewässer des Landkreises Ravensburg - der Bestand 1998 im Vergleich zu 1985/86 - Ökologie der Vögel **21**, Sonderheft 1999: 1-32. Ludwigsburg.

Manuskript fertiggestellt am 15.02.2004

Anschrift des Verfassers:

Dr. VOLKER HARRIES, Immengärtenweg 29e, 67227 Frankenthal

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beihefte](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Harries Volker

Artikel/Article: ["Zeremonielles Füttern" bei Kolbenenten \(Netta rufina\) im Raum Ludwigshafen/Pfalz 251-256](#)